

Gesamtheit sagten, waren Lehren. Über Verzehrung, man kann einige zehntausende Arbeiter durch Beteiligung an den kapitalistischen Profiten bestreiten, wie es die west-europäische Bourgeoisie mit der Arbeiterschaft tut, aber wenig die vielen Millionen des russischen Proletariats „befreien“ sind, dann bitte schön; wir wollen nichts anderes, als die fünfzehn Millionen deutscher Arbeiter „auf diese Weise“, d. h. auf sozialdemokratische Weise „befreien“, indem wir die Kapitalisten herausnehmen und die Fabriken in die Hand eben dieser fünfzehn Millionen Arbeiter übernehmen.

Erschrocken gesprochen: die Reise nach Sowjetrußland hat den Delegierten der deutschen Arbeiterschaft gezeigt, daß die Erzählungen des „Borwärts“ und der ganzen sozialdemokratischen Propagandazeitung ganz Deutschlands über die „russischen Zustände“ Lüge und Betrug sind.

Es gilt jetzt die Lehren aus dieser Erkenntnis zu ziehen.

Zunächst müssen die Teilnehmer der Delegation selbst einige Lehren ziehen.

Erstens: Die Delegation hat keine Vergnügungsreise unternommen, sondern sie juht im Namen und Auftrag der deutschen Arbeiterschaft. Sie darf sich nicht mit der individuellen Aufnahme ihrer Eindrücke begnügen, sondern muß vor ihren Mandatgebern, den Arbeitern in den Betrieben und Gewerkschaften Bericht erstatten.

Zweitens: Die mehr als fünfzig Arbeiter, die nach Sowjetrußland gereist sind, müssen sich für die Folgerungen, die sie aus dem, was sie haben, einsehen. Sie müssen Tausende, Hunderttausende deutscher Arbeiter aufläuren, ihnen die Wahrheit sagen.

Drittens: Die Delegation hat, wie ihre bisherigen Ausführungen in der russischen Presse zeigen, mit eigenen Augen gesehen und öffentlich festgestellt, daß die Sowjetmacht besser ist, als der Kapitalismus. Sie muß noch einen Schritt weitergehen, wenn sie konsequent und im Geiste von Marx und Engels International sein will. Sie soll ihre Solidarität nicht nur dem hegireichen Kommunismus in Sowjetrußland, sondern auch dem unterdrückten, verfolgten, kämpfenden Kommunismus in Deutschland entgegenbringen.

Wir fordern von keinem sozialdemokratischen Arbeiter, daß er ohne weiteres seiner Partei den Rücken lehrt und ein kommunistisches Mitgliedsbuch erwirbt. Aber wir fordern von jedem, der überzeugt ist, daß in Sowjetrußland nicht die östliche Barbarei, sondern das hegireiche Proletariat herrscht, daß er gemeinsam mit der Kommunistischen Partei Deutschlands die rote Einheitsfront der deutschen Arbeiterschaft zum Kampfe gegen die Bourgeoisie schließen.

Die ganze deutsche Arbeiterschaft muß sich die Lehren der ersten deutschen Arbeiterdelegation, die heute von Sowjetrußland heimkehrt, zu eigen machen.

Schließlich müssen wir selbst, die SPD, einige Lehren aus der Rücklandreise ziehen. Räumlich:

Erstens: ein Teil der Sozialdemokraten, die in Russland sich mit den proletarischen Verteidigern des hegireichen Kommunismus verbündeten, führen von Stettin als ehrliche, aber eingesperrte Feinde des Kommunismus ab. Das eingehende und gewissenhafte Studium der wirklichen Lage in Russland genügte, um ihnen die Augen zu öffnen. Was geht daraus her? Die Sozialdemokratische Partei, wenigstens soweit es die Arbeiterschaft ihrer Mitglieder betrifft, ist nichts Fiktives, nichts Unveränderliches, nichts Ewiges. Existierend und unveränderlich ist nur die konterrevolutionäre, verräterische Rolle der sozialdemokratischen Führer, die der Partei ihren offiziellen Charakter geben. Zu gewinnen, zu überzeugen, geistig zu erobern sind gegenüber die sozialdemokratischen Arbeiterschaften im Betrieb.

Zweite Lehre: Wir müssen ernste Schritte unternehmen, um diese Aufgabe zu lösen. Wir müssen dabei auch einige Fehler korrigieren, die wir bisher machten. Wir können nicht nur die sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter gewinnen, sondern wir müssen sie gewinnen, wenn wir siegen wollen. Diesem großen Ziel müssen wir mehr als bisher unter ganz Arbeit, unsere gesamte Agitation, unsere politischen Lösungen anpassen. Brandner versuchte durch ein Tschelmechel mit Zeigner, losgelöst von Betrieben, die Arbeiterschaft zu gewinnen. Sein Versuch endete mit einer schändlichen Niederlage. Aber daraus folgt nicht, daß wir hochmütig auf die wirkliche Gewinnung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft verzichten müssen. Im Gegenteil. Wir sind nur dann die einzige Arbeiterpartei Deutschlands, wenn wir an diese Aufgabe mit größter Energie herangehen. Wir müssen die neuen Strömungen im Proletariat sehen und einzuholen verstehen. Wir müssen unserer Agitation den trockenen, besseren Ton nehmen und ihr die Stimme der Arbeiterschaft verleihen. Wir müssen unsere ganze Propaganda für Sowjetrußland, für die proletarische Diktatur, für die Revolution mit den geduldigen Agitationen für die jetzt mit Wucht hereinbrechenden Tages- und Rohrkämpfe des Proletariats verbinden.

Zweitens: Die Arbeiter, die nach Sowjetrußland fuhren, waren nicht nur in der Mehrheit Sozialdemokraten, sondern sie waren auch ausnahmslos freie Gewerkschafter. Die Lehren ihrer Reise müssen sich nicht nur in der SPD., sondern vor allem im ADGB anwirken. Jeder weiß, welche Folgen die Reise der englischen Gewerkschaftsdelegation unter Führung Parcells in der englischen Gewerkschaftsbewegung hatte. Die Lage in Deutschland ist schwieriger. Aber es ist die dringendste Aufgabe unserer Partei, auch in der deutschen Gewerkschaftsbewegung eine englische Entwicklung zu schaffen. Die Reise der Arbeiterdelegation muß der erste Ausgangspunkt dazu sein.

Wir müssen unser eigenes Machtbewußtsein (das nichts mit Selbstüberhebung und Kritiklosigkeit zu tun hat) bilden, um der deutschen Arbeiterschaft jenes proletarische Machtbewußtsein wiederzugeben, das ihr durch die Jahrzehnte lange opportunistische Entartung der sozialdemokratischen Führer geraubt wurde.

Das sind die wichtigsten Lehren aus der Reise der ersten deutschen Arbeiterdelegation nach Sowjetrußland und in diesem Sinne begrüßen wir sie auf deutlichem Boden in der Hoffnung, daß auch sie mit dazu beitragen, den Sieg der deutschen Arbeiterschaft zu beschleunigen im unermüdlichen revolutionären Kampfe gegen die Bourgeoisie und ihre Hölterherrschaft.

Der Empfang der Delegierten in Berlin

Trotz der noch in letzter Stunde verschobenen Ankunftszeit hatten sich Sonnabend abend Tausende von Berliner Arbeitern am Stettiner Bahnhof eingefunden, um die deutsche Rücklanddelegation zu empfangen. Viele, die bereits 17 Uhr ihre Ankunft erwartet hatten, waren gleich auf dem Bahnhof geblieben.

Bor dem Bahnhof.

Gegen 9 Uhr war der meiste Platz vor dem Stettiner Bahnhof bereits gefüllt. Unter Führung der ersten Abteilung des Roten Frontkämpferbundes und des ersten Bezirkes zählte ein

Der Schandspruch im Baugewerbe

Mit der Annahme des elenden Schandspurches für das Bau- gewerbe, der nichts anderes darstellt als ein faules Kompromiß, und die reformistischen Gewerkschaftsvertreter des Deutschen Baugewerbebundes den seit 9 Wochen in heldenmütigem Kampfe lebenden Bauarbeiter in den Rücken gefallen. Alle die Forderungen der Bauarbeiter, wie die Frage der Ferien, die Forderungen nach Erhaltung der 46½ Stunden Arbeitswoche, Gehlings Löhne, Werkzeug- und Regengeld sind von den Führern des Baugewerbebundes einfach fallen gelassen worden.

Auf die Forderung der Bauarbeiter nach einem Stundenlohn von 1,30 M. haben sich die Vertreter mit einigen lumpigen Wennigen abspielen lassen. Die Hilfsarbeiter, die an und unter ihr sich schlecht bezahlte Gruppe, erhielt überhaupt nichts.

Durch diesen schändlichen Schandspurch, der vom Baugewerbebund angenommen wurde, erreichten die Unternehmener ihr Ziel, die geschaffene Kampffront der Bauarbeiter zu durchbrechen. Durch ihr Verhalten verhindern die reformistischen Gewerkschaftsführer, daß die kämpfenden Bauarbeiter die Einheitsfront schließen. Das ist dieche Strategie, die dem deutschen Proletariat immer neue Niederlagen bringt.

Die Empörung der Bauarbeiter über das Verhalten der Führer des Baugewerbebundes ist ungeheuer. Wie uns berichtet wird, haben am Sonnabend in

Dresden

die Bauarbeiter in zwei Versammlungen zu diesem Schandstreit Stellung genommen. Nach den uns zugegangenen Meldungen haben die Maurer, die in den Blumenfelden tätig waren, mit Rechtlichkeit dieses Abschlusses angenommen, die Hilfsarbeiter, die ihre Versammlungen in den Annenfeldern hielten, haben unter ungeheuerer Erregung diesen Schandspurch abgelehnt. Heute morgen sollte in Dresden die Arbeit aufgenommen werden. Wie uns mitgeteilt wird, haben jedoch heute morgen die Bauarbeiter an verschiedenen Punkten die Arbeit nicht aufgenommen. In

Pirna und Seidenau

haben ebenfalls die Bauarbeiter die Aufnahme der Arbeit verzögert. Aus

Chemnitz

kommt folgende Meldung:

Die ausgezeichneten Bauarbeiter und die Zimmerer haben heidnischen, den Staat weiterzuführen. In einer Versammlung des Baugewerbebundes stimmten die Mitglieder des Baugewerbe-

Jug nach dem anderen mit wunderbaren roten Fahnen und unter dem Gesang revolutionärer Lieder heran. Dappischen drängten sich SPD-Arbeiter und Parteilose ein. Alle waren von dem Wunsche geprägt, ihre Kollegen, die aus dem einzigen Arbeitstaat der Welt zurückkehrten, zu sehen und ihnen und den russischen Brüdern demonstrieren ihre Solidarität zu beweisen.

Auf dem Bahnsteig.

Die weiten Gänge, Treppen und Bahnsteige waren mit Arbeitern gefüllt. Am Bahnsteige standen die Angehörigen und Quartiersleute, sowie die Vertreter verschiedener Organisationen und Betriebe. Als der Zug eintrat, erhöhte der brausende Gesang der „Internationale“ durch die weite Halle. Rote Fahnen leuchteten auf, und unter begeisterten „Heils-Moskau!“-Rufen bedachten sich die Delegierten nach dem Wartesaal dreiter Klasse. Die nach Tausenden zahlende Menge hatte spontan Spalier gebildet, und von vielen Seiten wurden den Delegierten Blumen überreicht. Viele drängten sich mit Fragen an die Angestammten und schütteten ihnen die Hand. Die Delegierten beachten alle Zeichen der Solidarität, die die russischen Brüder für die deutschen Arbeiter empfinden.

über zwanzig Fahnen

mit. Nach der Verteilung der Quartiere ging es hinaus vor den Bahnhof. Hier standen die Massen Kopf an Kopf. Als sich die ersten Delegierten im Eingang zeigten, riefen die Hufe und Blumen von den Köpfen. Von Hochrufen empfangen, wurden die Mitglieder der Delegation nach ihren Quartieren geleitet.

Die zahlreiche Beteiligung, die geradezu liebhabige Spannung und die stürmische Begeisterung, von der die Massen beeindruckt waren, war ein Zeichen, daß es sich bei dieser Delegation um mehr handelt, als um eine Studentenkommision zur Erforschung Russlands. Die deutschen Arbeiter wissen, daß ihnen die Kollegen ein wahrhaftig treues Bild über die Verhältnisse in Russland geben werden, das die Völkerwehr der sowjetseitlichen Presse zerreißen wird. Der geistige Empfang war ein Beweis für die brüderliche Solidarität, die die Berliner Arbeiter für die russischen Gefangenen empfinden. In den kommenden Versammlungen werden die zwölfgelehrten Kollegen Bericht erläutern. Sie werden ihre Eindrücke schildern, ihre Gespräche wiedergeben, die sie mit russischen Arbeitern gesucht haben. Durch Massenbesuch wird die Arbeiterschaft ihre revolutionäre Kampfbereitschaft bestätigen. Wie in der Coot-Versammlung in Berlin, werden die Arbeiter die Forderung nach der Einheit der Gewerkschaften im nationalen und internationalen Maßstab erheben. Die SPD-Führer und die reformistischen Führer der Gewerkschaften werden sich diesem mächtvollen Willen nicht länger widersetzen können.

Aus gilt es für die Arbeiterschaft im ganzen Reich, in den Betrieben, in den Gewerkschaften wie in allen Arbeitersport- und Kulturorganisationen, zu verlangen, daß die Rücklanddelegierten zu ihnen sprechen. Fordert Versammlungen! Verlangt Delegierte als Referenten! Sorgt für Massenbesuch! Dann wird der Zweck dieser Delegation erreicht sein! Ein gewaltiger Schritt vorwärts auf dem Wege zur internationalen Gewerkschaftseinheit!

Schluß mit den Lügen über den „Terror“ in Sowjetrußland

Die deutsche Arbeiterdelegation über die Lage der politischen Gefangenen.

Die deutsche Delegation richtete eine Erklärung an die Sowjet-Regierung und die Zweite Internationale, in der gelangt wird, daß die Delegation eine Reihe Gesangsstücke bestichtige und ihre Aufmerksamkeit hierbei hauptsächlich auf die Lage der politischen Gefangenen richtete. Die Delegation stellte fest, daß die Behandlung der Gefangenen völlig human ist.

Die Delegation erkennt an, daß politische Verbrechen in der Sowjet-Union eine andere Einschätzung erfordern wie in kapitalistischen Ländern, da die Teilnehmer an denselben bewußt oder unbewußt die Kapitalisten unterstützen.

Die deutsche Delegation meint, daß trotz alledem in dieser Frage etwas unterschlagen werden muß. In Deutschland muß die Kampagne für die Befreiung der politischen Gefangenen, die seit Monaten geführt wird, fortgesetzt werden. Die Delegation beschloß einstimmig, sich an die Gewerkschaften und Parteien zu wenden, um von der Regierung die Freilassung der politischen Gefangenen zu erreichen. Die Delegation riefte an die Sowjetregierung die Forderung, ob sie bereit ist, im Sinne des Vorschlags der Roten Hilfe an die Zweite Internationale, die von

bun des durch handelsbediensteten ebenfalls für Weiterführung der Sonnen vom Baugewerbebund lebten darauf hinreichend darüber ein einiges geheime Abstimmung vornommen. Trotz der Heile des Baugewerbebundes organisierte Arbeit stimmen. Trotzdem hoffen die ausgeschlossenen Bauarbeiter mit 170 zu 130 Stimmen für Wiederaufnahme der Arbeit. Auch die Zimmerer, die Kollegen des Baugewerbebundes, durch noch zum Weiterstreiken bewegen zu können.

Auch die Bauarbeiter in

Berlin

haben am Sonnabend vormittag in einer Generalversammlung der Funktionäre zum Schandspurch Stellung genommen. Der Bericht gab Silber Schmidt vom Bundesvorstand.

Er hieß den Delegierten im längeren Ausführungen einen Abschluß der Lohnbewegung schadhaft zu machen, indem er die Arbeitgeber als moralischen Erfolg, für die Unternehmen als eine Siegessage bezeichnete. Trotz der Heile der Bautruppen und der Gewerkschaftsführer, die die kämpfenden Bauarbeiter die Einheitsfront schließen. Das ist dieche Strategie, die dem deutschen Proletariat immer neue Niederlagen bringt.

Die Empörung der Bauarbeiter über das Verhalten der Führer des Baugewerbebundes ist ungeheuer. Wie uns berichtet wird, haben am Sonnabend in

Dresden

die Bauarbeiter in zwei Versammlungen zu diesem Schandstreit Stellung genommen. Nach den uns zugegangenen Meldungen haben die Maurer, die in den Blumenfelden tätig waren, mit Rechtlichkeit dieses Abschlusses angenommen, die Hilfsarbeiter, die ihre Versammlungen in den Annenfeldern hielten, haben unter ungeheuerer Erregung diesen Schandspurch abgelehnt. Heute morgen sollte in Dresden die Arbeit aufgenommen werden. Wie uns mitgeteilt wird, haben jedoch heute morgen die Bauarbeiter an verschiedenen Punkten die Arbeit nicht aufgenommen. In

die die Delegierten im längeren Ausführungen einen Abschluß der Lohnbewegung schadhaft zu machen, indem er die Arbeitgeber als moralischen Erfolg, für die Unternehmen als eine Siegessage bezeichnete. Trotz der Heile der Bautruppen und der Gewerkschaftsführer, die die kämpfenden Bauarbeiter die Einheitsfront schließen. Das ist dieche Strategie, die dem deutschen Proletariat immer neue Niederlagen bringt.

Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft, besonders die Redner gingen mit dem Referenten schärf ins Gericht auf die falsche Taktik der Streikführung und die handelungsweise bei der Unterzeichnung des Entwurfes.

Anwürfe gegen Silber Schmidt, wie Verzerrungen, wurden am Sonnabend abgelegt, obgleich der Redner nicht der Gewerkschaftsführer war. (D. Red.) Zuletzt erläuterte Silber Schmidt, daß die Bahn streikende nur alle diejenigen Arbeitnehmer, welche nachts in den Hauptbahnhof kommen, die einzigen seien.

Eine vom Vorstand vorgelegte Entschließung, die den Streik für bedingt erklärt und die Wiederaufnahme am Montag, den 31. August, fordert, wurde mit 170 zu 130 Stimmen angenommen.

Die Delegationen gestaltete sich sehr lebhaft, besonders die Redner gingen mit dem Referenten schärf ins Gericht auf die falsche Taktik der Streikführung und die handelungsweise bei der Unterzeichnung des Entwurfes.

Anwürfe gegen Silber Schmidt, wie Verzerrungen, wurden am Sonnabend abgelegt, obgleich der Redner nicht der Gewerkschaftsführer war. (D. Red.) Zuletzt erläuterte Silber Schmidt, daß die Bahn streikende nur alle diejenigen Arbeitnehmer, welche nachts in den Hauptbahnhof kommen, die einzigen seien.

Eine vom Vorstand vorgelegte Entschließung, die den Streik für bedingt erklärt und die Wiederaufnahme am Montag, den 31. August, fordert, wurde mit 170 zu 130 Stimmen angenommen.

Die Delegationen gestaltete sich sehr lebhaft, besonders die Redner gingen mit dem Referenten schärf ins Gericht auf die falsche Taktik der Streikführung und die handelungsweise bei der Unterzeichnung des Entwurfes.

Anwürfe gegen Silber Schmidt, wie Verzerrungen, wurden am Sonnabend abgelegt, obgleich der Redner nicht der Gewerkschaftsführer war. (D. Red.) Zuletzt erläuterte Silber Schmidt, daß die Bahn streikende nur alle diejenigen Arbeitnehmer, welche nachts in den Hauptbahnhof kommen, die einzigen seien.

Eine vom Vorstand vorgelegte Entschließung, die den Streik für bedingt erklärt und die Wiederaufnahme am Montag, den 31. August, fordert, wurde mit 170 zu 130 Stimmen angenommen.

Die Delegationen gestaltete sich sehr lebhaft, besonders die Redner gingen mit dem Referenten schärf ins Gericht auf die falsche Taktik der Streikführung und die handelungsweise bei der Unterzeichnung des Entwurfes.

Anwürfe gegen Silber Schmidt, wie Verzerrungen, wurden am Sonnabend abgelegt, obgleich der Redner nicht der Gewerkschaftsführer war. (D. Red.) Zuletzt erläuterte Silber Schmidt, daß die Bahn streikende nur alle diejenigen Arbeitnehmer, welche nachts in den Hauptbahnhof kommen, die einzigen seien.

Eine vom Vorstand vorgelegte Entschließung, die den Streik für bedingt erklärt und die Wiederaufnahme am Montag, den 31. August, fordert, wurde mit 170 zu 130 Stimmen angenommen.

Die Delegationen gestaltete sich sehr lebhaft, besonders die Redner gingen mit dem Referenten schärf ins Gericht auf die falsche Taktik der Streikführung und die handelungsweise bei der Unterzeichnung des Entwurfes.

Anwürfe gegen Silber Schmidt, wie Verzerrungen, wurden am Sonnabend abgelegt, obgleich der Redner nicht der Gewerkschaftsführer war. (D. Red.) Zuletzt erläuterte Silber Schmidt, daß die Bahn streikende nur alle diejenigen Arbeitnehmer, welche nachts in den Hauptbahnhof kommen, die einzigen seien.

Eine vom Vorstand vorgelegte Entschließung, die den Streik für bedingt erklärt und die Wiederaufnahme am Montag, den 31. August, fordert, wurde mit 170 zu 130 Stimmen angenommen.

Die Delegationen gestaltete sich sehr lebhaft, besonders die Redner gingen mit dem Referenten schärf ins Gericht auf die falsche Taktik der Streikführung und die handelungsweise bei der Unterzeichnung des Entwurfes.

Anwürfe gegen Silber Schmidt, wie Verzerrungen, wurden am Sonnabend abgelegt, obgleich der Redner nicht der Gewerkschaftsführer war. (D. Red.) Zuletzt erläuterte Silber Schmidt, daß die Bahn streikende nur alle diejenigen Arbeitnehmer, welche nachts in den Hauptbahnhof kommen, die einzigen seien.



Für die Arbeiterstimme Von der Werbeleitung

Das war ein Tag, der keinesgleichen suchte. In eines der ältesten Arbeiterviertel Dresdens führte uns die Werbearbeit für die "Arbeiterstimme". Werbearbeit leisteten wir, wie sie niemals stärker von uns betrieben wurde. Es war eine Punkt, diese Arbeit auszuführen.

Arbeiter beluden wir, die sich tatsächlich aus den verschiedensten Schichten der werktätigen Bevölkerung zusammenleben. Solche, die treu und fest zur SPD zu stehen glaubten, aber nach ihrer Anschauung von den notwendigen Kämpfen schon längst keine Gemeinschaft mehr mit der SPD hatten. „Linken“ und „rechten“ Sozialdemokraten begegneten wir — aber keiner der Arbeiter war auch nur etwas den Bonzen gleichgeartet. Ja, es wäre das auch vollkommen unmöglich gewesen. In diesen dumpfen, öden Hütten kann es keine verspielerten SPD-Jäger geben. Der Unterschied in der Existenz ist denn doch zu gewaltig. Aber was das Wesentliche war, ihre Ausschauungen über die glorreiche Republik, über die Ursachen des Hindenburg-Regimes, wie überhaupt über die Fragen bürgerliche Demokratie oder proletarische Diktatur, waren doch ganz andere als die der sozialdemokratischen Fabrik. Aber wir haben manchen veranlaßt, unsere Zeitung zu lesen. Und seinesfalls war bei den anderen Kollegen die Lage für uns hoffnungslos. Auch Soldaten haben wir aufgefunden. Kleine Beamte und Angestellte, die ein erbärmliches Leben führen, die das Vertrauen zur Gewerkschaft noch nie besessen haben und nie ausstellen werden — sie erklärten: „Ich bin beim Stahlhelm, wie sonst ihr Kommunisten nicht kommen.“ Trocken gelangt „uns, in einigen Räumen Diskussionen anzuhören; eine bestellte sogar unsere „Arbeiterstimme“. Sie fragt — wie lange wird er sie lesen — das lohnt meine Sorge kein, ich rufe ihn öfter besuchen! — Am schwierigsten war der Kontakt mit den Frauen, die „Arbeiterstimme“ in das Haus einzubringen. Wie verbogen waren sie auf den Roman der „Gewerkschaft“ und der „Volkszeitung“. Aber es war nicht auszuschließen, gerade mit den Frauen zu diskutieren. Es geht für die kommunistische Frauengruppe da sehr viel Erklärvorlesungarbeit. —

Wer alle Genossen, die wir zusammen ausgegangen waren haben Erfolge gehabt. Der Boden der Agitation ist ein harter Boden. Doch wenn alle mit an das Werk gehen und fleißig mitarbeiten, dann lage ich:

Das Werk muß uns gelingen!

Neue Dresdner Erfolge

Zellengruppe Cosla neu	21 Abonn.
Zellengruppe Löbtau	18 "
Seifert, Wilschdorf	10 Abon.
Otto Reubert	6 "
Hanns Nixel	4 "
Müller, Cosla	4 "
Simmermann, Dresden	4 "
Haasenbach, Dresden	4 "
Penzel, Striesen	4 "
Tulchle, Dresden	4 "
Ring, Neustadt	3 "
Pegler, Dresden	3 "
Lehmann, Dresden	3 "
Gödtsche, Pieschen	3 "
Engelmann, Pieschen	3 "
Die Peter Kantish, Kurt Klemmer, Sommer	2 "
Nichtige und Franzje	2 "

Achtreiche Leser haben das festgelegte Pflichtabonnement abgeschlossen.

Vorlängerung der Zeitungsaufstellung

Die bisher geführte Werbefampagne für die „Arbeiterstimme“ hat in einer Anzahl Dresdner Bezirke ein gutes Fehlertag gezeigt. In einigen Bezirken der Stadt ist jedoch die Zeitung nicht mit der notwendigen Entscheidlichkeit gebracht worden. Um den günstigen Boden für unsere Kompanie auszunutzen, hat die Redaktionsteilung der Zeitung im Einvernehmen mit der Bezirksleitung der Partei geschlossen, die Werbezeit für Dresden um eine Woche zu verlängern.

Verstärkt die Werbearbeit!

Feuilleton

Die russischen Segelflieger

Die russischen Segelflieger in Deutschland sind im Fliegerwettbewerb auf der Wasserflug im Abendgebirge der Gegenstand ganz erheblicher Aufmerksamkeit. Die russische Mannschaft, die einzige ausländische Mannschaft bei diesemmaligen Segelflug-Wettbewerb, besteht aus russischen Piloten und ihren Männern unter Leitung von Mechonowitsch. Die Russen folgten der Einladung der deutschen „Aben- und Rostitzer-Segelflug-Gesellschaft“. Am Wettbewerb werden sich fünf russische Apparate darstellen. Die Russen hoffen, daß sie in den nächsten Tagen das Rennen haben werden, denn sie wollen bereits am 10. September wieder in der Union sein, um an dem Segelflug-Wettbewerb der Union in Jekaterinburg teilzunehmen.

Die fünf russischen Apparate, die auf der Wasserflug wohlbekannt eingetroffen sind, seien „K.P.S.“ („Kiewo Polytechnisches Institut Kotowksi“) mit dem Piloten Jarowitsch, „Smegorjow“ („Neuerichlange“ von der Postauer Luftpost), „Krasnaja Preßna“ (Rote Presse), „Salawatjew“ und „Woloda“, der von dem bekannten Piloten Kitzenow geführt wird. Technischer Leiter ist Professor Lantow aus Charlow, als Dozenten wirkt der Student Wyschtsch von der Berliner Technischen Hochschule. Schwierigkeiten haben die Russen im Bereich ihrer Reise nur durch die polnische Behörde gehabt, die die Flugzeuge nicht durch den Korridor lassen wollte. Die russischen Flugzeuge sind natürlich doch auf der Wasserflug eingespielt, erhielten aber auf dem Seetransport einige Schäden. Die polnische Regierung hat also die Genehmigung, wenigstens diesen „Step“ durch ihr gefährdetes Verhalten erledigen zu haben. Die Schäden haben sich bald beheben lassen, die russischen Apparate die sie den Weg von Stettin bis heraus nach der Wasserflug nur zwei Tage gebraucht, sind schon aufmontiert und flugbereit. Über die Konstruktion erläutert die Zeiger, daß die Apparate besonders für die Thön gebaut seien, eine Probe haben sie in der Union damit noch nicht anstellen können. Die technologischen und die Bodenbedingungen erscheinen ihnen in

Septembermiete 1925

Reiche Miete nimmt man wie vom Zobne am 1. September! (Miete 55%, Mietzinsteuer 27%, zusammen 82% der Gebundsmiete.)

Bei einer Jahres- gebundsmiete von Mark	Monat. Miete einschließlich Mietzinsteuer u. 27% der Gebundsmiete Markt	Bei einer Jahres- gebundsmiete von Markt	Monat. Miete einschließlich Mietzinsteuer u. 27% der Gebundsmiete Markt
1	0.07	~ 60	4.25
2	0.14	70	4.96
3	0.21	80	5.67
4	0.28	90	6.38
5	0.35	100	7.08
6	0.42	200	14.17
7	0.50	300	21.26
8	0.67	400	28.35
9	0.84	500	35.42
10	0.71	600	42.50
20	1.42	700	49.58
30	2.13	800	56.67
40	2.83	900	63.75
60	3.54	1000	70.83

Wie wir bereits bekanntgegeben haben, hat das Ministerium die gesetzliche Miete von 55 auf 82 vom Hundert der Friedensmiete erhöht, so daß einschließlich der Mietzinsteuer von 27 vom Hundert der Friedensmiete vom 1. September an 82 vom Hundert statt bisher 80 vom Hundert der monatlichen Friedensmiete zu zahlen sind. — Dementsprechend hat der Rat die gesetzliche Untermiete für möblierte vermietete Räume von 75 auf 79 vom Hundert, ohne Wohnbedeckung von 72 auf 76 vom Hundert der monatlichen Friedensmiete erhöht. Für leer vermietete Räume beträgt die Untermiete 58 vom Hundert (bisher 55 vom Hundert) der monatlichen Friedensmiete, und zwar, wie bisher, mit einem Höchstzuschlag bis zu 25 vom Hundert. Anteilige Mietzinsteuer und Vergütung für Nebenleistungen, wie Dienst, Reinigung, Frühstück usw. sind, wie bisher, gesondert zu verfügen. Zur Entscheidung über Streitigkeiten wegen der Miethöhe ist das Mietgericht zuständig.

Wo bleibt dein Lohn? Dresdenner Richtzahlen. — Die Dresdenner Richtzahlen der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Kleidung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) berechnet sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt August (Etatlage: 12. und 26. August) auf 119,5 (1913 = 100,0 m. S. gegenüber dem Durchschnitt Juli mit 118,3).

Rathausgemeinschaft. Die Direktion der Straßenbahn teilt mit: Vom Montag zum Dienstag verliehen wegen Gleisbauarbeiten von 1 Uhr an die Nahfahrten der Linie 18 nicht durch die Emser Allee und Voigtshauerstraße, sondern durch die Ressendenz, Bischofs- und Geroldstraße.

Strassenbahnenlinien 1 und 5. Wegen der Anstricherneuerung an der Eisenbahnlinie führt am Hauptbahnhof wird vom Dienstag, 1. September, an während der Nachmittags 1-5 Uhr die Durchfahrt für den Straßenbahnverkehr gestoppt. Die Sperrung beginnt erstmalig in der Nacht vom 31. August zum 1. September und dauert voraussichtlich 1 Woche. Der Nachmorgenverkehr der Linien 1 und 5 wird während der Sperrstunden durch Umsteigen vom Wiener Platz nach Thomashof und umgekehrt aufrecht erhalten.

Strassenbahnenlinie 22. Infolge Gleisbauarbeiten auf der Dresdner Straße im Hainsberg müssen die Fahrgäste von Montag, 31. d. M. ab an der Bushaltestelle in der Nähe der Post umsteigen.

Städtische Gewerbe- und Technische Mittelschule zu Dresden, Härstraße 45. Für das am 6. Oktober beginnende Winterhalbjahr nimmt die Gewerbeschule in nachverzögerte Abteilungen neue Schüler auf: a) in die baugewerblichen Klassen der Tagesabschaltung, b) in die Fachklassen der Abendabitur, c) in die bestehenden Klassen der Technischen Mittelschule, sowie die Zugangsfähigkeit nachgewiesen werden kann und Platz vorhanden ist. Fachklassen für Gewerbsleute mit mehrjähriger Berufstätigkeit bestehen für: Maurer, Zimmerer, Steinmeyer, Fau- und Möbelmaler, Fleischarbeiter, Schlosser, Mechaniker, Maschinendreher, Elektriker und für das graphische Gewerbe. Anmeldungen neuinteressierender Schüler werden vom 1. bis 15. September in den Sprechstunden des Direktors wöchentlich von 1 bis 2 Uhr in der Rangliste entgegenommen, können aber nur innerhalb berücksichtigt werden, als in den bestehenden Klassen noch Platz vorhanden ist. Berufsschulpflichtige Schüler werden nur für die mit a) bezeichneten Klassen aufgenommen. Bei der Anmeldung sind Geburtsurkunde und Zeugnisbuch vorzulegen. Das Schulgeld beträgt halbjährlich für die Tagesvollschulen für in Dresden wohnende Schüler 48 Mark; für außerhalb Dresden wohnende Schüler 72 Mark; für freiwillige bis 14 Stunden wöchentlich 36 Mark und 54 Mark; für Schüler über 14 Stunden wöchentlich 54 Mark und 81 Mark und ist bei der Aufnahme bestmöglich Wiederanmeldung im voraus zu bezahlen. Außerdem werden von jedem Schüler für die erstmalige Aufnahme eine Aufnahmegebühr von 2 Mark, und falls eine Prüfung erforderlich ist, eine Prüfungsgebühr von 2 Mark erhoben. Gegen Zahlung des entsprechenden Betrages werden auch Hörer zugelassen.

Besuch bei Begehung des Tümpelgrundes. Der von Touristen oft begangene Weg im Holdengelände zwischen Wehlen und

der Rhön für das Segeln weit schwieriger als in der Krim. Professor Schlink von der technischen Prüfungskommission äußerte sich über die Russen und ihre Segelflugzeuge dahin, daß sie einen ausgetriebenen Eindruck hervorrufen. Die technische Konstruktion der Apparate sei zweifelhaft und gut durchdacht. Hereditärem findet er die Apparate müderhaft.

Die Russen beobachten im übrigen nicht, durch Rekorde hervorzutreten; sie sind in ersten Linie nach der Rhön gekommen, um flugtechnische Erfahrungen auf diesem klassischen Gebiete der Segelfliegerei zu sammeln.

Scheidemanns letzte Domänenschau. Scheidemann ist zum Kongress nach Marseille gefahren. Da ihn bekanntlich eine schwere Domänenschau gehindert hat, zum Eder-Präyach nach Magdeburg zu fahren, ist man einigermaßen verwundert, wie Philipp nur die viel weitere Reise Marseille-Marseille aushalten kann. Der Widerbruch ist aber nur scheinbar, denn der Mann mit der weltberühmten verdornten Hand hat auch noch eine andere organische Unnormalität. Scheidemanns Verdunstungsapparat verzögert Eisenbahnschläben in südlicher Richtung ausgesetzt (Schweiß, Gen. u. m.), während bei Eisenbahnschläben in nordöstlicher Richtung die größten Beschwerden entstehen. So wäre zurzeit des Eder-Präyachs eine Fahrt nach Magdeburg lebensgefährlich gewesen, und gar eine Eisenbahnschläbe nach Wosau hätte seinen tödlichen Tod bedeutet. Um diesen nordöstlichen Eisenbahnschläben zu entgehen, wird, wie verlautet, Scheidemann nicht auf dem Landweg nach seiner Heimat zurückkehren, sondern den Seeweg Marseille-Hamburg wählen.

Theater am Majaplatz (Königshof). Morgen Dienstag 8 Uhr findet die Premiere des dreizügigen Operettentheaters „Die Prinzessin vom Nil“ von Arthur Landsberger und Franz Cornelius. Musik von Victor Holländer, Bort. Spielleitung: Adolph Röder. Vorverkauf ununterbrochen im Theater-Kiosk.

Kathen in der Nähe des Rathauses hündet beim Gang auf den folgenden Platz auf einen Steinbuck. Der Kathen ist Schutz der Göttlichen Schöpfung macht ernst darauf aufmerksam, das Touristen, zumal in der Dunkelheit, auf diese Schäfe aufzutun. Edelmetallgesäß besonders acht haben möchten.

Ottendorf-Ostritz

Soziale Gemeindeversammlung!

Montag, den 31. August, abends 8 Uhr: Öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung im Rathaus. Die Genossen werden erachtet, den Sitzungen mehr Aufmerksamkeit zu widmen und teilzunehmen.

VOM TAGE

Schwere Bedrude.

Chemnitz. 30. August. In der Grumpfstrasse des Hermann-Staudt-W.-G. hatten sich am Freitag infolge Wasserdurchflutung die in einer elektrisch betriebenen Presse befindlichen Pappe und Strümpe entzündet. Um zu dem Brandherd zu gelangen, muhte die Feuerwehr infolge märker Versiegelung des ganzen Hauses mit mehreren Rauchschwapparaten vorzugehen. Nach mehrstündigem angestrengter Arbeit konnte das Feuer auf keinen Fall beschränkt werden.

Dessau. 31. August. In der Nacht zum Sonnabend brach in einer Holz- und Metallwarenfabrik Feuer aus, nachdem erst vor drei Tagen ein Schadenfeuer im Entstehen hatte unterdrückt werden können. Die große Werkstattballe, die bei der Ankunft der Feuerwehr bereits in hellen Flammen stand, brannte mit den dort liegenden Vorräten vollständig aus, dagegen konnten die Bureau- und Lagerräume gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß, der Betrieb ist stillgelegt.

Großhennersdorf. Spandau, 31. August. In den ausgedehnten Räumen der chemischen Rohstofffabrik Hund & Co. brach nachmittags Großfeuer aus. Nach mehrstündigem Arbeit gelang es der Feuerwehr, die immer wieder emporlodenden Flammen auf die Fabrikräume zu befranken. Ein Feuerwehrmann erlitt durch einen herabfallenden Schornsteinauslass, der das Dach durchschlug, schwere Verletzungen. Mehrere Feuerwehrleute und Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Schaden soll erheblich sein. Der Stock mit 10.000 Kilogramm Inhalt entstand.

Eisenbahnmäuse.

Basel. 30. August. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend stieg vor der Einbahn in den Elsässischen Bahnhof in Basel der aus Brüssel kommende Schnellzug auf einen Güterzug. Der Führer des Güterzuges, der die Gefahr rechtzeitig erkannte, konnte sich durch Abbremsen retten. Sechs Güterwagen wurden vollständig zerstört. Die Personewagen blieben unbeschädigt.

Budapest. 31. August. In der Freitagnacht ist der von Debreczin kommende Personenzug in der Station Kerepespusa infolge falscher Weichenstellung entgleist. Der Lokomotivführer ist tot, ein Postangestellter schwer, fünf Postagiere und ein Eisenbahner leicht verletzt.

Ein französischer Dampfer gesunken. Paris, 31. August. Der französische Dampfer „Montalé“ (2550 Tonnen) ist mit seiner ganzen Beladung auf der Fahrt von Rotterdam nach Brest auf See gestoßen und gesunken. Die Beladung von 25 Mann konnte gerettet werden.

Elektrizität durch einen Kinderbraten. Berlin, 31. August. Durch die Schmutz eines Kinderbratens, der sich in den Hochspannungsdrähten der Fernstromleitung Golpa-Berlin verfangen hatte, entstand in Mariendorf bei Berlin Kurzschluß. Die Drähte brannten durch und fielen auf den Boden. Die Leitung wurde unterbrochen und die südlichen Vororte Berlins waren von 7 Uhr bis 9 Uhr abends ohne Strom.

Beängstigender Autoverschlag in Berlin. Von einem interessanten Experiment berichtet man uns aus Berlin: Unter den Linden an der Kreuzung der Friedrichstraße hat man eine Zählung der vorbeifahrenden Automobile vorgenommen, die die ungeheure Verkehrsstiegeung dortzu. Es ergab sich, daß in beiden Längsrichtungen der Linden in einer Minute 123 Automobile in der Friedrichstraße, die an dieser Stelle Hindernisse ist, 35 bis 40 Automobile vorbeifahren. Autobusse und Motorräder sind dabei nicht mitgezählt worden.

Gebliebene Räubergräber. Kiel, 27. August. Der Eisenwerksteiger Kerner in Kappeln stieß in seinem Siedlungsgrundstück auf Urnen und legte ein vollständiges Grabfeld des Vorzeit bloß, das er dem Kieler Heimatmuseum schenkte.

Größnet die neue Werbwoche

dem Feinde zum Leid —

Gute Einkaufsquellen für die Arbeiter- und Beamtenforschafft in den Verbreitungsbezirken Königstein, Dohna, Bergisch-Schlebusch, Radeberg und der Lausitz

KÖNIGSTEIN	RADEBURG	SEIFHENNERSDORF	KÖNIGSBROCK
Erlözung Gigantische Blüffächer Zigarettenwaren, Schreibwaren, Dr. 1500	Fine Fleisch- und Wurstwaren empfehlung billig Eduard Puschel	Arthur Bertwig - Modewarenhaus Oberdorf, Hauptstraße	W. Buchold Markt 8 Wurst- und Würstchen
Herr. Hirsch Fleisch und Wurstwaren Haus-Herzog-Str. 13	200g Fleisch- und Wurstwaren empfehlung billig Georg Schäfer	Martin Schäfer, Modehaus Zollstraße 78B	Al. Herklotz Fleischwarenhersteller Wollseidler Str. Pfälzer Fleisch- und Wurstwarenprodukt
NEUGERSDORF	Deutsches Rauchhaus Glockenwaren, Haushalt- und Küchengeräte Glockenstr. 20 Kloppen 200	Fleischerl Rich. Franz empfehlung keine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren	Drogerie Helmuth Haase Glockenweg 12 Sonne & Brot & Salzspezialitäten
Zimtwin Deutsche Nachf. Grob-Knappel & Neugersdorf i. Sa. Trifftungen, Korn-, Weiß- und Weißwaren	BERGESSCHEDEL	Fleischerl Fritz Franz empfehlung keine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren	Lebensmittelhaus ALFRED POHLERS empfehlung preiswert in viele Weise Ware, Milchprodukte, Käsesorten, Leinsamen und Dörfchenwaren
CENTRAL-DROGERIE Blaustein Nahmmer Photobandung Tel.: 34 200	C. W. Legier Inh.: Karl Oetker Kolonialwaren Sämereien	Leser, kauf nur bei dem Inserenten der Arbeiterstimme!	HIRSCHFELDE
Billige LEBENSMITTELQUELLE F. W. Krebschner, Hauptstr. 300	Max Schäfeld Herren- garderobe Pragow, Mecklenburg	Fleischerl Erwin Wallmann Zittauer Str. 107 D empfehlung keine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren	Billige Lebensmittelquelle Felix Brückner, Markt 12 Bei Bezahlung 2% Rabatt
Neugersdorfer Lichtspiele Inhaber W. Grätz		Modewarenhaus Anna Brüchner Zittauer Str. 107 G Telephone 81	Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung Markt 66 M. Zmywaczy Tel. 350
NIEDER-ODERWITZ	Max Udich Herren- und Knabenkleider Arbeitskleidung Inh. Lauenstraße 3	BAUTZEN	EIBAU
Rudolf Galchow Kolonialwaren Blaustein 20	Ernst Löbert Schuhwarenhandlung / Besucherkonstanz Seminarstr. 6	Allr. Lehmann Brot- und Weißbäckerei Kornstraße 3	LEBENSMITTELHAUS R. Flammiger Nachf. Hauptstraße
Gasthof zum Hirsch Str. 25, Ortsmitte	Willy Eckert + Schokoladen Seminarstr. 15, Inh. Goeschwitzer Str.	Schuhwaren- Haus Frau Wachowiak Reichenstraße 2 Reparaturen aller Art	Kurt Peter, Drogenhandlung Drogen — Parfüm — Kolonialwaren Hauptstr. 148 b
Georg Kellmin Schuhwarenhaus Eigene Reparatur-Werkstatt	Cigarren H. LEHMANN Reichenstraße 2 Telephone 500	Vogtl. Gordt- nom, Wäsche Wechseltücher alle Farben, alle günstig KARL ERLEK Kornmarkt 11	Gustav Hinze, Hauptstr. Empfehlung seiner werten Kunden Kolonialwaren, Delikatessen, Wein, Zigaretten zu äußersten Preisen
Kolonialwaren-Handlung Hermann Siegler		OTTO STEIN Hochwertige Korbwaren Kinderwagen	LOEBAU
Max Steudner Schalls-, Kurzwaren, Gardinen Damenkonfektion	Fleisch- u. Wurstwaren Blaustein 200 Eugen Petrich, Kesselstr. 22	Rich. Franzel Brot- und Weißbäckerei Vor dem Schloss	KARL EISNER Konfektionshaus f. Herren-, Damen- und Kinderbekleidung Hilbersiedlung
Bäderei M. Schuster	Oskar Kotte, Kohlenhandlung befindet sich jetzt Goeschwitzer Str. 2 (Hof) Tel. 1000		Arbeits- und Berufskleidung — Bekleidung — Woll- und Wollwaren — Prima bekleidende Bettwäsche
Ernst Horn Friseurgeföft Dampfstraße 48	Görlitzer Schuhhaus Telephone 407 C. Jacobsohn Reichenstraße 20	Auf Teilzahlung MÖBEL jeder Art, sowie ganze Ausstattungen Möbelhaus Aug. Star Kesselsmeier Str. (gegenüber d. Aktien-Bank) Telephone 1180	F. Kunstmänn Konfektions-
Bäckerei Osw. Möddel	Ernst Wagner Fleisch-, Wurst- und Aufschnittgeschäft Kaublerstraße 9	Fleisch- und Wurstwaren J. Rachlitz , Wilhelmsstr. 8	Max Krause, Lederhandlung Promenadenstraße 6
Emil Jähne, Oberoderwitz Kolonialwaren, Wein und Drogen Kaffee-Großdeiterei	KARL MITBAUER Wäsche-Spezial-Geschäft Lampestraße 30 — Fassad 1914 — Kornmarkt 4	REICHENAU	REICHENAU
EBERSBACH	Günstigste Bezugsquelle Lebensmittel- und Margarinehaus, Reiche Bedienung	MAX SCHNEIDER HERREN- UND KNABENKONFEKTION ARBEITERBEKLEIDUNG SCHULERSTRASSE 48	Lebensmittelquelle Tel. 271 Emil Behner Sonnenstr. 42
Sämtliche Lebensmittel Brot, Crisptagen, Stärke Paul Schneider , Lampestraße 32		ALFRED HÜER Schuhwaren + Reparaturwerkstatt Brot aus Schillerstr. 8 Wilhelmsstr. 8	Schuhwaren Ernst Marschall Hauptstr. 476, Eig. Reparaturwerkstatt
PAUL LIEBSCHER Hauptstr. 32 b Fahrräder und Nähmaschinen Sämtl. Reparaturen u. Zusatzstoffe	Carl Teich Fahrräder Nähmaschinen Eig. Reparatur- werkstatt	KARL STEPHAN Spez. Strumpf-Geschäft Wendischer Graben 26	Zigarren, Zigaretten, Tabake Fritz Winter C. A. Preibischstr. 180 Tel. 830
Ferdinand Güntherlich Gummie bei Uhren und Goldschmiede		Lebensmittelbezugsquelle Kurt Schuster, Nossener Str. 8	BERTA CRISTOPH Schnit-, Weiß- und Wollwaren Berufskleidung, Wäsche und Gardinen Schützenstr. 523
Möbel, Polsterwaren, Spiegel kaufen Sie preiswert bei MAX THOMAS Hauptstr. 800	Paul Hummel Altmarkt SCHÜRMÜNDER-HAUS Eigene Reparatur- werkstatt	Einkehrhaus „Felsenkeller“ preiswerte fl. Biere Neustädter Str. 10	Hermann Michal Manufakturwarenhaus Herren-, Damen-, Kinderwäsche C. 21. Breitbachstr. 188
Alwin Wenzel Schuh-, Weiß- und Wollwaren Berufskleidung, Wäsche, Gardinen Hauptstr. unten Wäsche zusammen			W. Nührig, Am Bahnhof 183 Fahrräder / Nähmaschinen Eigene Reparaturwerkstatt
E. Möbius Nachf. Kolonialwaren — Haush.- und Kochwaren Zigaretten-Spezialabteilung			Möbel : Polsterwaren Spiegel + Linoleum FRANZ MARSHNER Nr. 119 G. Tel. 302
		EMMA RUDOLPH Hausratwaren Str. 16 Grosz- und Weißwarengroßh.	Lebensmittel Brückners WU. Märkt. Hauptstr. 498 Tel. 201
		THAMS & GARFS Kolonialwaren + Konfitüren Ecke Herren- und Kirchstraße	Gustav Moisel Elektro-Befestigung Hauptstr. 498 Tel. 300
			Jobanna Radobitska Porterstrasse 4 Spezialgroßh. für Säuglinge und ältere Arbeitsmädchen